

Friends of the

WORLD
ECONOMIC
FORUM

Manifest für eine bessere Welt: Tough choices now!

Die letzten Jahre sind geprägt von Schreckensbildern: der Terrorismus boomt, die Wirtschaftsflaute dauert an und der Widerstand gegen die wirtschaftspolitische Dominanz der Industriestaaten nimmt weltweit zu. So geht das nicht weiter!

Die im Think-tank „Freunde des WEF“ zusammengeschlossenen Grosskonzerne fordern sofort harte Entscheide, um die Wirtschaft wieder in Schwung zu bringen, um die Interessen der Industriestaaten und somit der Konzerne langfristig zu sichern und um den Terrorismus vermehrt für die Wirtschaft zu nutzen. Davon profitieren letztendlich alle: denn Wachstum schafft immer auch Arbeitsplätze und Wohlstand ist die beste Voraussetzung für eine intakte Umwelt!

Staatliche Regulation schränkt den Handlungsspielraum der Wirtschaft ein, Verbote und Gebote hemmen das Wachstum. Ein starker Staat ist schlecht für's Geschäft. Er muss daher unternehmerischem Handeln weichen. Wirtschaftswachstum lässt sich am besten durch freiwillige und extrem flexible Massnahmen der Wirtschaft generieren! Nur so kann gewährleistet werden, dass Profite nicht gefährdet werden und Konzerne nicht in die Pflicht genommen werden!

Entscheide über weltpolitische Belange müssen weiterhin in den Händen der Elite bleiben. Denn was gut für die Elite ist, ist letztendlich auch gut für's Volk. Überlasst die Zukunft des Planeten daher getrost den Konzernen!

Die Armee muss die Elite schützen

„Die Freunde des WEF“ fordern Sicherheit bei Spitzentreffen. Damit sich die Elite in der Schweiz zu Konferenzen wie dem WEF oder dem G8 Gipfel treffen kann, müssen absolute Ruhe und Sicherheit gewährleistet sein. Diese Voraussetzungen kann nur das Militär schaffen - der vermehrte Einsatz der Armee in der Schweiz ist unabdingbar. Mit Panzern und schwerer Artillerie können Demonstranten, Hooligans und Krawallbrüder eingeschüchtert und wenn nötig auch bekämpft werden. So können Demonstrationen erfolgreich verhindert werden. Nur ein allgemeingültiges Demonstrationsverbot unter Aufsicht des Militärdepartementes wäre noch besser!

Menschenrechte sind Handelshemmnisse

Die Wahrung und Förderung der Menschenrechte sind für die WEF-Mitgliedsunternehmen grundsätzlich ein wichtiges Anliegen. Dies haben sie unter anderem mit Hilfs- und Spendenaktionen für die Opfer des Seebebens in Südasien deutlich gemacht. Diese Guttaten, können nicht oft genug öffentlich verkündet werden. Allerdings sind den Menschenrechten Grenzen zu setzen. Die Profite der Konzerne dürfen nicht gefährdet werden. Es zeugt beispielsweise von Masslosigkeit, von Pharmafirmen eine Lockerung der Patentrechte zu fordern, um in ärmeren Weltregionen Menschenleben zu retten. Profit muss immer das oberste Ziel bleiben!

Der Sozialstaat hemmt das Wachstum

Der Finanzierung von Scheininvaliden, Sozialschmarotzern und selbstgewählt Randständigen im Namen des „Sozialstaates“ ist ein Ende zu setzen. Die Sozialversicherungen sind zu privatisieren. Gewerkschaften und „soziale Bewegungen“ müssen verboten und rückwirkend für den verursachten wirtschaftlichen Schaden haftbar gemacht werden. Hier und heute muss endlich jeder Eigenverantwortung übernehmen, hart arbeiten und sich selbst helfen. Wer andern helfen will, kann das natürlich auch tun – eine staatliche Intervention ist hingegen nicht notwendig. Stopp dem Hirngespinnst der verordneten Solidarität, bevor es zu spät ist!

Wirtschaft deblockieren – Umweltrecht sistieren

Natürliche Rohstoffe sind die Basis der Wirtschaft. Die Rechte über die natürlichen Ressourcen gehören daher in die Hände der Unternehmen. Da alle Konzerne – insbesondere die Mitglieder des WEF – ökologisch verantwortlich handeln, werden sie sich auch um den Erhalt der Rohstoffe und den langfristigen Schutz des Planeten kümmern. Ein exzellentes Beispiel dafür ist die „Climate Alliance“ des WEF! Also: weg mit den unnötigen Umweltauflagen – um den Klimaschutz sorgt sich am besten die Erdölindustrie!

Krieg schafft Arbeitsplätze

Seit dem 11. September 2001 leben wir in einer veränderten Welt. Der Terrorismus muss ausgerottet werden – und zwar durch Krieg. Ob in Afghanistan oder Irak: Grossbritannien und die USA zeigen vorbildlich wie mit Kriegen Wachstum generiert werden kann. Allein die Ölreserven sind Gold wert. Eine starke Rüstungsindustrie, Wiederaufbau im Irak und billiges Öl sind enorm positive Zeichen für die Weltwirtschaft. Der Krieg im Irak wird auch hier Arbeitsplätze schaffen. Weiter so!

Verabschiedet in Chur, am ersten Weltkongress der „Freunde des WEF“, 15. Januar 2005